



Rundbrief Juni 2021

Liebe Freunde, liebe Beter und Spender,

mit dem Lied:

*„Die Güte des Herrn hat kein Ende, kein Ende.
Sein Erbarmen höret niemals auf,
Es ist neu jeden Morgen, neu jeden Morgen.
Groß ist deine Treue, o Herr! Groß ist deine Treue.“ *)*

und aus dem Psalm 86, 5 *„Du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.“*

grüße ich jeden recht herzlich.

Was bedeutet „Güte“? Güte bedeutet freundlich, wohlwollend, nachsichtig gegenüber Anderen, Gutes tun, Gnade üben, Barmherzig sein. Lebe ich dies alles in der jetzigen Zeit? All diese Eigenschaften zeigen, wie groß Gott zu uns ist. Wie schnell ist man dabei, über einen anderen schlecht zu denken, nur weil er eine andere Meinung zu bestimmten Themen hat, gerade in der heutigen Zeit. Ich merke und erkenne, wie wichtig es doch ist, alles abzugeben, nichts festzuhalten oder zu hinterfragen und mich in meinen Nächsten reinzudenken. Und dennoch, wie schwer ist es, manches zu ertragen oder anzunehmen? Wie dankbar bin ich, dass ich mit allem, wirklich mit allem, zu Gott kommen kann, um es ihm ans Kreuz zu legen. Wie groß ist unser Vater, dass er jeden Morgen neu mit uns geht und uns begegnen will. Wir dürfen nur staunen und dankbar sein für all das, was wir erleben.

Leider fällt auch dieses Jahr unsere Ukrainereise aus. Eberhard und mir fehlt es sehr, nicht fahren zu können. In Gedanken bin ich oft auf der Fahrt in die Ukraine. Ich stell mir die unendlich langen Straßen mit ihren Birken am Rand vor oder bin in einer der vielen Wohnungen unterwegs. Auch wenn wir keine Transporte mit Hilfsgütern in die Ukraine mehr senden, bin ich dankbar für die guten Kontakte zu unseren Partnern in der Ukraine. Mit Arkadij schreibe ich viele Emails, mit Inna stehe ich per Whatsapp in Kontakt und mit Irek telefoniere ich ab und an.

Mein allergrößter Dank gilt den vielen Spendern, die es immer wieder ermöglichen, dass die Finanzen für Lebensmittelpakete, Hygieneartikel, Medikamente usw. zusammenkommen und wir sie weiterleiten dürfen. DANKE an jeden EINZELNEN von Euch!!!

In der Ukraine gab es einen sehr strengen Lockdown. Die Suppenküchen waren geschlossen. Es wurden sehr viele Lebensmittelpakete gepackt und die Volontäre brachten sie zu hilfsbedürftigen Menschen oder schickten sie per Post zu ihnen. Bei den vielen Hausbesuchen erzählten sie immer wieder von Jeschua und so manch älterer Hilfsbedürftiger freute sich, wenn sie mal wieder kamen. Viele fragten: „Könnt ihr für mich beten?“ In diesen schweren Zeiten dürfen wir Gottes Wirken bei den Holocaust-Überlebenden sehen. Welch eine Gnade und Freude dies zu erleben. Gott heilt ihre verwundeten Herzen, indem sie von der Liebe Jesus hören und erfahren.



Lebensmittelpakete für Hilfsbedürftige

Ich möchte Euch einige Informationen von Arkadij weitergeben.

„Die Suppenküche des „Brothouses“ arbeitet im „take away“-Modus. Die Menschen kommen und holen ihre Mahlzeiten ab. Eine große Anzahl der Menschen haben sehr kleine Pensionen. Viele sind einsam, haben keine Beziehungen zu Verwandten, da sie weit weg wohnen, oder es gibt Familienkonflikte, wodurch sie nicht miteinander reden. Viele Menschen sind depressiv. So nehmen wir viele unter unsere Obhut, besuchen sie regelmäßig, bringen heiße Mahlzeiten und haben warmherzige Unterhaltungen. Wenn sie nichts dagegen haben, reden wir auch über Gott. Wir beten für diese Menschen und für viele andere auch.



Verteilung durch Volontäre

Wenn sie am Anfang unserer Unterhaltung sehr skeptisch waren wegen unsere Gebete, so bitten jetzt viele von ihnen um Gebet. Sie kommen, reden über ihre Probleme, das derzeitige Leben und über ihre Jugend, teilen ihre Freude und Sorgen mit.

Die finanzielle Situation der hilfsbedürftigen Menschen ist sehr kritisch, die Rente reicht gerade zum Leben und nötige Besorgungen. Es bleibt nur ein kleiner Rest, um Medizin zu kaufen. So sind unsere Mahlzeiten eine große Hilfe. Die Mahlzeiten sind geschmackvoll und abwechslungsreich. Wir ermuntern die Menschen, dass sie ihre Wohnungen verlassen, um mit anderen zu reden. Das ist wichtig gegen die Depressionen. Wir sehen nach ihnen und ermutigen sie. Wir sind ein „Brief Christi“ für sie, den sie lesen und dann Fragen stellen. Wir erklären ihnen, dass die Mahlzeiten ein Ausdruck von Gottes Gnade und Liebe und Sorge für sie sind.

Wir versuchen, ihnen das Leben angenehmer zu machen in dieser Situation, denn viele haben hohe Schulbildungen, hatten hohe Positionen in der Vergangenheit. So war es schwer für sie zu kommen und freie Mahlzeiten zu erhalten. Nun ist es so, dass sie länger bleiben und miteinander reden und mit uns. Dank sei Gott! Wir wollen allen helfen, materiell und moralisch. Wir schätzen eure Freundschaft sehr und es ist ein Segen, euch als Partner im Dienst zu haben. Ungeachtet aller Schwierigkeiten, fährt Gott fort, für seine Kinder zu sorgen, Holocaust-Überlebende, Witwen, Einsame und Kranke.

Suppenküchen haben lange nicht gearbeitet und viele Menschen riefen an und fragten, wann wir wieder öffnen können. Wir sind jetzt froh, dass viele Regionen in die „orangene Zone“ kommen und das bedeutet, manche strenge Coronaregeln werden gelockert und wir können öffnen. Es kommen viele alte Menschen, die lange Wege auf sich nehmen, um kostenlose Mahlzeiten zu bekommen. Viele Menschen bekamen die Lebensmittelpakete, um sie vor dem Hungern zu bewahren.

Wir sind dem Herrn dankbar für alle unsere Freunde, die trotz schweren Lebensumständen damit fortfahren, die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Möge Gott jeden segnen, der gerne weiter gibt im Dienst des Herrn!
Segen für eure Häuser, Geschäfte und Gemeinden!
Grüße, Arkadij und Natascha



Essenszubereitung in der Suppenküche



Essenszubereitung in der Suppenküche

Es ist eine große Dankbarkeit aus den Worten von Arkadij zu hören, das spüren wir deutlich. Auch Irek schickte mir vor kurzem einen Bericht, denn auch seine Organisation „Foundation Polonia“ unterstützen wir finanziell in größeren Abständen. Irek hat viele Kontakte zu kleinen jüdischen Gemeinden die Hilfe bekommen, vor allem im Osten der Ukraine.

Hier ist ein kleiner Ausschnitt aus der Mail von Irek vom Mai 2021:

„Vielen Dank für eure finanzielle Unterstützung und die Möglichkeit für uns, vielen Menschen in der Ukraine humanitäre Hilfe zu geben, z. B. armen Juden, Kranken, Invaliden und Einsamen. Wir verteilen Hilfe in Städten von der Größe Kiews in 4 Bezirken. Obukhiv, Lviv, Kropyvnytski, Starobelsk und Luhansk, Novograd-Volynsky und Kremenshug.

Wir durften vielen bedürftigen Hilfe geben und es gibt sehr viel Dank und Rückmeldungen von ganz verschiedenen Menschen, besonders von alten Leuten, 100te mal. In die Augen dieser Menschen zu schauen ist etwas Besonderes, danach kann man nicht unbeteiligt bleiben. Diese alten Menschen sind aus dem besetzten Teil der Ukraine und von der Kriegsfront. Wir benötigen immer die Unterstützung für medizinische und menschliche Hilfe. Es gibt so viel Not in der Ukraine. Danke für Eure Hilfe.

Möge der gute Gott euch bewahren, bedecken und überfließend beschenken für jede Gabel!
Schalom, Irek“



Anna

Es war auch ein großer Segen für mich, dass der Herr mir die Möglichkeit gab, Anna und ihre Familie kennen zu lernen. Sie sind wunderbare Menschen. Wir besuchten sie 2 mal und immer waren unsere Herzen mit der Freude des Herrn erfüllt.

Anna Stolyk ist 17 Jahre alt und leidet an „Jugendlicher Muskeldyskopie“. Die Muskeln werden zerstört, weil es keine Unterstützung des Skeletts durch das Muskelgewebe gibt. Die Behandlung besteht aus Hausbehandlungen und Klinikbehandlungen und umfasst Zyklen von jeweils 3 Monaten. Die Kosten der Behandlung für 3 Monate betragen 280 Euro.

Als Irek mich daraufhin ansprach, überwiesen wir ihm das Geld für die Behandlung und ich sagte ihm, dass ich sein Anliegen im Rundbrief an Euch weitergeben werde. Dies möchte ich hiermit tun. Anna benötigt immer wieder diese Behandlungen. So möchte ich Euch bitten, wer es auf dem Herzen hat dies finanziell mitzutragen, gebt doch bitte auf den Überweisungen an „Hilfe für Anna“.

Ich bedanke mich und auch im Namen der Familie für Euer Herz und Eure Unterstützung.

Wenn ich die Mails von Arkadiy und Irek lese, sehe ich wie barmherzig, voller Güte und Gnade der Herr ist. In all den vielen Schwierigkeiten die zu bewältigen sind, sehe ich die Liebe Gottes. Das ist das Größte was sichtbar wird. Die Arbeit mit unseren Partnern vor Ort ist gewaltig und was sie leisten ist enorm. Es ist ein großes Vorrecht für uns alle, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Bei jedem Einzelnen bedanke ich mich für Eure Fürbitte, Anteilnahme, finanzielle Unterstützung, für eure Telefonate und dem Nachfragen, wie es denn all den Bedürftigen in der Ukraine geht und vor allem für Euer Herz für das jüdische Volk. Seid gesegnet und behütet in IHM.

Ich grüße Euch alle mit einem Zitat von Petrus Ceelen

*„Ein wenig Sonne, und der Schnee schmilzt.
Ein wenig Wärme, und das Eis bricht.
Ein wenig Güte, und wir Menschen tauen auf.“*

Schalom



Simone Faber
und das ganze Bruderhilfe-Team

Für was wir danken:

- für alle finanzielle Unterstützung
- für unsere Partner vor Ort
- für Gottes Hilfe an jeden Tag

Für was wir bitten:

- für Schutz und Bewahrung unserer Partner, Helfer und Volontäre in der Ukraine
- für finanzielle Mittel für alle Suppenküchen
- dass Menschen zu Gott finden in der Ukraine, aber auch in Deutschland

*) Christliche Liederdatenbank, Text: Aus der Bibel, Gitta Leuschner



Kostenlose Mahlzeit in der Suppenküche